

## Entlassungsrede 2013

Liebe Eltern,

Verwandte und Freunde!

Sehr geehrte Lehrer und Ehemalige!

Ahoi Kameraden!

„Pirates of the CarABlan“- Mit diesem Motto haben wir uns vor drei Monaten in den großen Sturm „Abitur“ begeben. Doch wer denkt, dass die Reise erst dort begonnen hat, der täuscht sich!

Alles begann vor acht Jahren, im August 2005, als sich im Hafen KAV 1 eine ungewöhnlich kleine Flotte aus drei Schiffen zusammenfand. Und Zwar den Klassen 5 a, b und c.

Anfänglich blieben die Besatzungen auf den Schiffen noch unter sich. Es war alles neu für sie. Das Leben an Deck war anders, als sie es gewohnt waren, ihre Mitmatrosen, die von überall her kamen, mussten sie erst kennenlernen und mit den neuen Kapitänen, den (unter Landratten) sogenannten Klassenlehrern, musste man auch erst einmal warm werden.

Doch die Eingewöhnungszeit ging ziemlich schnell und es dauerte nicht lange, bis alle drei Schiffe seetauglich waren. Nach den ersten drei Jahren, in denen der Hafen immer nur kurz verlassen wurde, brachen die drei Klassen zu ihrer ersten großen Reise auf: Zielhafen KAV 2 !

Auch wenn die Matrosen sich in KAV 1 langsam aber sicher an die Spitze gearbeitet hatten und sich zu den Großen zählen durften, als sie in KAV 2 ankamen waren sie wieder ganz unten in der Nahrungskette. Sie waren wieder die Kleinen, aber mit der Zeit änderte sich zum Glück auch das wieder.

Drei Jahre verbrachten sie in diesem Hafen. Hier kam es auch zu den ersten ernstzunehmenden Kontakten zwischen den Besatzungen, da einzelne Fächer, wie Französisch und Latein, DS und Kunst, nicht mehr im Schiffsverband unterrichtet wurden, sondern gemischt stattfanden. Trotzdem fühlte sich jeder der Matrosen immer noch mehr mit seiner eigenen Besatzung verbunden, als mit der gesamten Flotte.

Das eine Schiff war für seine Meutereien an Deck bekannt, mit denen sie die Kapitäne oft zur Verzweiflung zwangen. Ein anderes war dagegen wegen seinem Fleiß und musikalischem Engagement eher beliebter bei den Kapitänen, als bei den anderen Schiffen. Und das letzte Schiff war wohl eine Mischung aus beidem, auch wenn es von manchen eher als arrogant und eingebildet eingestuft wurde.

Doch trotz dieser Unterschiede und auch der Tatsache, dass einige der Matrosen über Bord gingen oder dazustießen, kaperten alle drei Besatzungen gemeinsam das Schiff namens „Oberstufe“!

Was haben wir auf diesem Schiff nicht alles zusammen durchgemacht? Erst kürzlich bei der Bekanntgabe der mündlichen Prüfungsnoten hat uns Herr Ostermeyer wieder einmal mit auf den Weg gegeben, dass "Schulnoten nicht den Wert eines Menschen definieren"!

Natürlich freuen wir uns heute hier mit einem guten, durch unsere Leistung erworbenen Abschluss stehen zu können, jedoch hätten wir als ehrgeizige Einzelkämpfer nur halb so viel von dem erreicht und erlebt, was in den letzten 2 Jahren alles durch und mit dem Jahrgang auf die Beine gestellt wurde.

Beginnen möchte ich mit dem "Großprojekt" unsere Oberstufenzeit: unserem Jahrgangsevent. Lange haben uns fehlende Beiträge und Terminverschiebungen den Schweiß auf die Stirn getrieben. Hat man sich zu viel vorgenommen? Ist so viel Proben- und Organisationsaufwand in Zeiten eines G8-Abiturs überhaupt noch zu leisten? Ich muss Ihnen gestehen, dass wir dem Abbruch der ganzen Veranstaltungsplanung zwischenzeitlich sehr nahe standen. Glücklicherweise jedoch haben nicht alle so früh aufgegeben und auf einmal füllten sich die ausgehängten Listen mit Tanz-, Gesangs-, Schauspiel-, und vielen weiteren tollen Kurzbeiträgen. Der besondere Zusammenhalt dieses Jahrgangs zeigte sich in Wochenendproben, in denen nicht nur das Kav 3 - Gebäude kurzzeitig zur Kulisse der Rocky-Horror-Picture Show und zur High-school-musical Bühne umfunktioniert wurde, sondern zu guter letzt auch in der Turnhalle, die samstags morgens von mehr oder weniger ausgeschlafenen Gesichtern zur Generalprobe teilweise ängstlich, teilweise voreifrig gestürmt wurde. Dass dieses Event nicht nur die Jahrgangsgemeinschaft ungemein gestärkt hat, sondern auch in finanzieller Sicht, die Laune aller Beteiligten sichtlich gehoben hat, hat uns darüber hinaus natürlich sehr gefreut!

Im weiteren Verlauf der vergangen 2 Jahre haben zudem viele kleinere Veranstaltungen stattgefunden. So wurden im Zuge der Kidspartys für die 5.-7 Klässler Kostümierungen gekürt, den betreuenden Lehrern die neuesten Charttänze beigebracht und Schokoweihnachtsmänner im Hauptgebäude gesucht. Auch wenn sie vielleicht nicht das gewünschte Geld erbracht haben, so hatten doch groß und klein sehr viel Freude dran.

Aufgefangen wurde das ein oder andere Kassenloch dann wiederum im unermüdlichen Ehrgeiz einzelner Jahrgangsmglieder, die gespannt zur FHDW - Quiz night aufbrachen und sich in der finalen Brezelteilaufgabe, dank langjährigen Kavernentrainings, erfolgreich auf Platz 1 gebissen haben.

Mit vereinten Kräften wurde dank des AbiTours-Contestes auf Facebook ein kleiner Abifahrtzuschuss erklickt. Hier noch einmal an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle ehemaligen Kav-Abiturienten, Freunde und sonstige Stimmenabgeber, die uns dazu verholfen haben.

Feiernd den Abiball mitzufinanzieren haben wir uns natürlich auch nicht nehmen lassen, sodass 3 gutbesuchte Abipartys den Unmut über Klausurenstresszeiten, oder mal wieder sehr diskussionsfreudige Jahrgangsversammlungen schnell verflogen ließen.

Bunt und bestimmt nicht immer in unterrichtsangemessener Lautstärke wurde die letzte Schulwoche – die Mottowoche begangen. Während ein kleiner Teil des Jahrgangs die Sonne und das Tote Meer Israels genossen hat, verwandelten sich zeitgleich baldige Abiturienten in Kindheitshelden, furchteinflössende Zombies, edle Bonds und Bond-girls, sowie verkaterte Partygänger, wobei dort die Wiedererkennungsquote wahrscheinlich am höchsten war.

Abschließend ist unser Jahrgang wohl in vielerlei Hinsicht einzigartig! Denn wer kann schon von sich behaupten, nicht nur einen Weihnachtsbaum zusammen im Jahrgangsraum aufgebaut und geschmückt zu haben, sondern dazu auch noch fröhlich gewichtet zu haben! Dafür von uns ein ganz herzliches Dankeschön an Euch, liebe Mitabiturienten, die ihr dies alles möglich gemacht habt und meine mitunter sehr schlechte Laune nach einer der nicht seltenen engagierten Jahrgangsdebatten, vielleicht murrend, aber trotzdem ertragen habt. Für eine Oberstufenzeit, in der hoffentlich jeder von uns Momente erlebt hat, an die er sich gerne in 20 Jahren noch erinnert, vielen Dank!

Kommen wir nun zurück zu unserem Schiff namens Oberstufe. Nach der erfolgreichen Kaperung bestand die erste Aufgabe darin die Crew in verschiedene Gruppen aufzuteilen. Einige fanden ihren Platz in der Kombüse und sorgten sich um das leibliche Wohl der Besatzung, andere engagierten sich bei Bordpartys, dem

Logbuch, einem festlichen Seemannsball, dem Eintreiben von Schätzen, der Expedition nach Calella, einem Schlachtruf mit passendem T-Shirt, dem Besatzungstheater, dem Besatzungsumzug sowie der Instandhaltung des Gemeinschaftsraumes. Ohne das starke Einzelengagement vieler Personen innerhalb dieser Gruppierungen wären die meisten von Johanna genannten Erfolge sicherlich nicht, oder nicht in dem Ausmaße erreicht worden.

Nach vielen gemeinsamen Aktionen stand nun noch eine letzte Reise an, auf welche die Matrosen seit Schulbeginn von ihren Kapitänen vorbereitet worden sind. Manko dieser Reise: am Ende von ihr wütet ein großer Sturm, das Abitur.

Trotzdem machte sich die Besatzung auf den Weg, mit der Hoffnung, dass hinter dem Sturm die Sonne zum Vorschein kommt. Auf der Reise traten jedoch Turbulenzen auf. Einige Matrosen wurden sehr seekrank und drohten von Bord zu fallen. An dieser Stelle halfen jedoch häufig andere Besatzungsmitglieder, griffen den Seekranken unter die Arme und versuchten ihnen bis zum Ziel Beistand und Hilfe zu leisten. Dies ist ein Phänomen, welches auf dem Schiff sehr häufig zu beobachten war. Umsichtigkeit und Hilfsbereitschaft ist vielen Matrosen wichtiger gewesen als einzig und allein die eigenen Interessen zu verfolgen. Selbst wenn sie sich in ihre Kajüten zurückzogen, wurden über ein bordinternes Kommunikationssystem (umgangssprachlich auch Facebook genannt) Fragen, welche zur Vorbereitung auf den großen Sturm am Ende der Reise dienten, im Nu beantwortet. Auch die elektronische Post von Seiten der Kapitäne war sehr aktiv, was eine große Hilfe darstellte. Einige von ihnen waren so sehr an dem Wohlergehen ihrer Schützlinge interessiert, dass sie selbst an christlichen Feiertagen Informationen und Übungsmaterial verschickten, um sicherzustellen das diese ihnen keinen Tag vorenthalten blieben.

Leider gab es auch Matrosen, die die Ruhe vor dem Sturm dazu nutzten sich intensiv am Deck zu entspannen was bei manchen dazu führte, dass sie ins Wasser fielen. Die parallel zu der Schiffsroute liegenden Küsten namens Ausbildung, Schulwechsel und Fachhochschulreife waren dabei rettende Ziele zu denen sie schwammen.

Die Zeit verging wie im Flug und die Crew sah viel von der Welt. Auf Sonderexpeditionen in Beibooten reisten einzelne Gruppen nach Barcelona, Prag, Wien und Amsterdam um dort die Gegend näher zu erkunden und sich eine Woche lang von der harten Arbeit auf dem Schiff zu erholen. Nach dieser Woche Erholung bemerkte man jedoch, dass der große Sturm gefährlich nah rückte. Nun heißt es 4 Wochen harter Kampf ohne schiffbrüchig zu werden, doch ehe man sich versah, hatte man auch dies überstanden.

Gemeinsam ging es noch auf einen letzten kleinen Abstecher zur spanischen Küste, wo das Abitur ausgiebig gefeiert wurde. Der erhoffte Sonnenschein am Ende der Reise stellte sich jedoch als ein kurzer heraus, gefolgt von einem dichten Nebel. Keiner der Matrosen weiß nun was die Zukunft für ihn verbirgt und in welcher Crew er sich als nächstes so wohl fühlen wird wie in der jetzigen. Eins steht jedoch fest: dies war die letzte gemeinsame Fahrt. Die Kapitäne werden das Schiff nun zurück in den Hafen leiten, um neue Besatzungsmitglieder auf dem Weg zum Abitur zu begleiten. Wir haben es bereits geschafft. Sind einerseits glücklich unserer jahrelang ersehntes Abschlusszeugnis in der Hand zu halten andererseits werden wir den geregelten Schulablauf und das tägliche Treffen der anderen Crewmitglieder auch vermissen.

Die Crew ist das was uns ausgemacht hat und deshalb bedanken wir uns bei dem ganzen Jahrgang da jedes einzelne unserer Ziele nur durch diese Gemeinschaft zustande gekommen ist, dennoch gibt es einige Matrosen die sich durch besondere Leistungen ausgezeichnet haben weswegen wir sie hier noch einmal besonders hervorheben möchten.

Da haben wir einmal unseren Schiffskoch **Louisa Wegert**, ohne dich und dein Team wäre wohl so mancher Magen auf diversen Veranstaltungen leer geblieben, das hat einen kräftigen Applaus verdient!

Um unsere Abizeitung kümmert sich mit viel Mühe **Lena Sophie Tilk** und wir freuen uns jetzt schon auf das Ergebnis.

**Annika Schunke** schaffte es nicht nur eine Abiparty erfolgreich zu organisieren, sondern gleich 3 Partys die unsere Jahrgangskasse um erhebliche Summen füllten.

Für ein gelungenes Hoffest und anschließendem Abiumzug sorgte **Merle Stegmann**, eine solche Meuterei hat das KAV noch nicht erlebt. Danke für diese organisatorische Meisterleistung.

Der Direktor unseres Jahrgangsevent **Moritz Aring** den es einige Nervenzellen gekostet hat aus uns einen vorführbaren Haufen zu formen.

**Louisa Wolkenhaar** sorgte für eine reibungslose Organisation der Abifahrt und so konnten wir ohne große Verluste nach Calella hin- und zurücksegeln.

**Justina Radde** für die Organisation des Abiballs, auf den wir uns heute Abend alle schon freuen und der bestimmt ein großer Erfolg wird.

Und als letztes **Caro Höber** die mit viel Mühe Kidspartys für unsere Kleinen am KAV organisiert hat und somit die Herzen unserer Nachwuchspiraten gewonnen hat.

Wir bedauern, dass wir nicht jedem Helfer danken können, aber wir wissen was ihr für den Jahrgang getan habt ohne etwas dafür einzufordern. Deshalb danke an all jene die ohne dass es ihre Pflicht war den Jahrgang in vielen Belangen unterstützt haben.

Auch von anderen Schülern aus anderen Jahrgängen wurde viel unternommen um unseren Jahrgang zu unterstützen. Nicht zu vergessen sind unsere KAV-Tec Leute die jedes großes Event mit ihrer Technik und ihrem Fachwissen erfolgreich gemanaged

haben. Viele Schulen beneiden uns um solche kompetenten Fachkräfte im Bereich Musik, Strom und Verkabelung. Danke an unsere Kav-Tec **Vertreter Cortdt Heinrich, Helge Rethmeyer und Lars Henske**

Doch nicht nur innerhalb des Jahrganges gibt es Menschen die ein Danke verdient haben. Den Weg zum Abitur schafft man nicht alleine und wir sind froh, so viel Unterstützung, insbesondere was die Oberstufe betrifft, erfahren zu haben. Hier möchten wir nun die Zeit nutzen, all denjenigen zu danken, ohne die wir heute nicht hier stehen würden!

Allen **Lehrern** und besonders unseren **Tutoren** wollen wir Danke sagen für eine gemeinsame Zeit die, ob gut oder nicht so gut, uns geprägt hat und uns im Leben weiter bringen wird. Wir hoffen sie hatten auch ab und zu Freude daran uns zu unterrichten und ich glaube bald schon wird jeder selbst mit einem lächeln im Gesicht auf die gemeinsamen Erfahrungen zurück blicken.

Ein großer Dank gebührt unseren 3 Sekretärinnen, **Frau Mente, Frau Siemßen und Frau Scheffler**, die uns, auch wenn man anfangs den einen oder anderen von uns noch hinter dem für Fünftklässler erfurchtsvoll hohem Tresen suchen musste, mit Rat und Tat zur Seite standen, uns geduldig immer wieder freundlich darauf hingewiesen haben, dass auch sie ohne Adressatenangabe keine Zettel ins Fach legen können.

In den letzten 2 Jahren waren es dann Anträge und Bescheinigungen, die schnellstmöglich bearbeitet und ausgestellt wurden und nicht außer Acht zu lassen, der freundliche Gruß, falls man mal wieder vergeblich vor dem Lehrerzimmer wartend, seine Mittagspause verbringen durfte.

Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Ein ebenso großes Dankeschön gilt unseren Hausmeistern und unserem Schulassistenten, **Herrn Winkler-Lütkemann, Herrn Lüning und Herrn Stammwitz**. Nicht selten haben Sie für uns am frühen morgen, oder auch bis in die Abendstunden extra Zeit in der Schule verbracht, haben Referate und Präsentationen in letzter Sekunde gerettet und uns so auf unserem Weg durch's KAV – Gymnasium immer wieder tatkräftig unterstützt. Im Namen des gesamten Jahrgangs an dieser Stelle Vielen Dank!

Trotz keinerlei Verpflichtungen gegenüber unseres Jahrganges hat sich **Herr Schmalhorst** für uns eingesetzt und uns mit seiner langjährigen Erfahrung stets geholfen, ob in organisatorischen Anliegen oder verschiedenen anderen Problemen. Sie hatten stets eine Lösung parat und für jede Situation einen nicht immer passenden Spruch auf Lager. Für die Hilfe vielen Dank.

Dass ein Schulleiter eine gefürchtete Person darstellt, eingekerkert im für Schüler nie gesehenen Büro lebt und nur als immer wieder auftauchende Unterschrift auf Schulanschriften der Schule ein Begriff ist, mag es vielleicht sogar noch geben, jedoch nicht am KAV!

**Herr Ostermeyer**, Sie haben uns in allen Planungen, sofern sie rechtlich durchführbar waren, mit Rat und immer freundlichem Gruß unterstützt. Man hat sofort gemerkt, dass Sie nicht nur an einer schnellen Bearbeitung der sich stapelnden Anträge unsererseits interessiert waren, sondern sich zudem ernsthaft für das Gelingen der Vorhaben mit eingesetzt haben. Die Tatsache, dass Sie Schülerengagement nicht nur sehen, sondern es sogar honorieren hat einen über die Jahre hinweg respektvollen und anerkennenden Umgang miteinander ermöglicht. Damit haben Sie sich zurecht ein riesiges Dankeschön im Namen aller Jahrgangsmitglieder verdient!

Nicht zu vergessen ist unser Jahrgangssopa **Herr Poschmann** dem wir dafür danken, dass er uns über die 2 Jahre hinweg als Jahrgangisleiter und Kapitän auf dem Schiff Oberstufe gelenkt und geholfen hat. Man hat immer gemerkt, dass Sie für jeden nur das Beste im Sinn haben und auch wenn dies vielleicht nicht immer von jedem so aufgefasst wurde, so haben sie doch immer die richtigen Entscheidungen für alle getroffen. Doch vor allem haben sie es geschafft eine Bindung zu uns zu schaffen die über das normale Lehrer-Schüler Verhältnis hinaus geht und von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägt war. Wir können uns keinen besseren Jahrgangisleiter vorstellen, wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft und möchten uns mit einem besonderen Geschenk bedanken, welches durch ihre Zuwendung, genau wie wir, in Zukunft wachsen und reifen wird.

Zum Schluss möchten wir uns bei unseren **Eltern, Angehörigen** und allen bedanken die uns von Daheim aus unterstützt haben und uns so weit gebracht haben. Ob es nun der Stoß weg vom Fernseher, hin zu den Hausaufgaben, oder die moralische Unterstützung bei einer mal nicht so perfekten Arbeit war. Ihr habt mindestens genauso viel geleistet wie wir und habt dafür mehr verdient als wir euch geben können. Danke für 12 Jahre vollste Unterstützung, ohne euch hätten wir das alles nicht geschafft. Darum haben wir jetzt noch ein kleines Dankeschön für euch.